



öffentlich

**Betreff:**

Aufnahme von Marie Kunert in den Straßennamenpool

**Einreicher:** Fraktion SPD

Erstellungsdatum 04.04.2017

Eingang 922:

**Beratungsfolge:**

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

03.05.2017

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Name Marie Kunert soll in den Straßennamenpool aufgenommen werden.

gez. P. Heuer  
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Marie Kunert, geborene Marie Bombe, wurde am 20. Mai 1871 als ältestes von sechs Kindern als Tochter eines Lehrers in Berlin geboren. Trotz der finanziellen Not der Familie nach dem Tod des Vaters konnte sie mit Hilfe eines Stipendiums eine Ausbildung zur Lehrerin absolvieren und bestand im Alter von nur 19 Jahren das Examen.

Ein Jahr später heiratete sie den Sozialdemokraten Fritz Kunert (1850-1932), der bereits im August 1914 im Reichstag den Kriegskrediten seine Zustimmung versagte. Sie unterstützte seine Tätigkeit als Redakteur des *Vorwärts* durch Übersetzungen und journalistische Arbeiten. Viele ihrer Artikel erschienen in der „Gleichheit“, einer proletarisch-feministischen Zeitschrift, 1892-1923, unter anderem zum Problem der Kinderarbeit und zu Fragen der Sozialhygiene

Ab 1920 war sie, deren Vorträge und Schriften in Kreisen der Arbeiterbewegung viel Beachtung fanden, Mitglied des preußischen Landtags; zunächst für die USPD, ab 1922 für die SPD. Dort beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Problemen der Gesundheit und war maßgeblich an der Verabschiedung des Hebammengesetzes, des Tuberkulosegesetzes und des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beteiligt.

1930 entsandte sie der Wahlkreis Potsdam II als Kandidatin der SPD in den Reichstag, wo sie bis 1933 als Abgeordnete u.a. im Ausschuss für die Reform des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Strafrechts sowie im Ausschuss für Sozial- und Bevölkerungspolitik tätig war und sich für die Interessen ihres Wahlkreises einsetzte.

Obwohl sie bei der Reichstagswahl im März 1933 wiedergewählt wurde, entschloss sie sich aufgrund des politischen Drucks noch im Jahr 1933 zur Emigration in der Schweiz, wo sie sich unterstützt vom Schweizer Hilfswerks bis zu ihrem Tod im Jahre 1957 als Schriftstellerin und engagierte Korrespondentin an politischen Auseinandersetzungen beteiligte.

## **Frauen, verteidigt eure Rechte!**

Am Donnerstag, dem 2. März, abends  
8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Johannisstr.

### **große Wahlkundgebung aller republikanischen Frauen**

Es spricht: Frau **Marie Kunert**, M. d. R., Berlin

Thema: **Was haben die Frauen von der  
Regierung Papen-Hitler-Hugen-  
berg zu erwarten?**

Reichsbannerkapelle und Arbeitersänger wirken mit  
**SPD.-Frauen Lübecks**

---

(Angaben basieren auf: Franz Osterroth: Biographisches Lexikon des Sozialismus, S. 174, Hannover 1960/wikipedia 11.4.2017/Christel Wickert: Unsere Erwählten Band 2, S. 169, Göttingen 1986 Einige ihrer Artikel finden sich auch in: Werner Lesanovsky (Hg.): Den Menschen der Zukunft erziehen. Dokumente)